



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 140. Sonnabends den 26. November 1825.

Bekanntmachung wegen Verlegung und Aufhebung mehrerer Haupt-Steuer-Aemter.

Auf den Grund eines Rescripts des Herrn General-Directors der Steuern d. d. Berlin den 4ten November c. wird dem Handelsreibenden Publikum, desgleichen den sämmtlichen Steuer-Behörden unsers Regierungs-Bereichs zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht: daß die Haupt-Aemter in Königsberg für ausländische und einländische Gegenstände zusammen vereinigt, dagegen zu Anclam, zu Tempelburg, zu Jübar, zu Bielefeld und zu Söft, aufgehoben sind, und daß die Haupt-Aemter zu Jeliß, zu Cönnern, zu Inowracław, zu Hirschberg, Ende dieses Jahres werden aufgehoben werden, ferner: daß die Haupt-Aemter Raugarbt nach Schiebelbein, und Riegenwaldermünde nach der Stadt Riegenwalde verlegt sind. Breslau den 18ten November 1825.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 6ten bis 25ten Dezember d. J., beide Tage mit eingerechnet, sind alle Tanzlustbarkeiten untersagt. Breslau den 21ten November 1825.

Königlich Preussisches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Dobschütz. Neumann. Im Auftrage.

Berlin, vom 22. November.

Se. Majestät der Königl. haben die bei der General-Commission zu Posen erledigte zweite Justitiar-Stelle dem Ober-Landesgerichts-Professor von Bergen zu Königsberg in Pr. mit Besetzung des Justizraths-Charakters zu übertragen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem in den Ruhestand versetzten Ober-Landesgerichts-Sekretär und Protonotarius, Criminalrath Scharom zu Königsberg, und dem Steuerrath

von Trelewski zu Bromberg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Bei der am 18ten und 19ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 52ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 1701 nach Breslau bei Menzel; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 28998 40955 44551 und 87210 in Berlin bei Albin und bei Goldschmidt, nach Breslau bei J. Holschau jun. und Gr. Oscherleben bei

Schulze; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 16909 32399 52228 55455 und 86344 in Berlin bei Friedberg und 2mal bei Joachim, nach Cöln bei Reimbold und nach Grüneberg bei Stincke; 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 149 176 8581 10091 11151 16729 25714 26011 27255 31718 35339 35853 39988 42713 55086 57950 59848 62536 63640 und 87633 in Berlin bei Alexin, bei Gronau, 2mal bei Magdorff, bei Mendheim und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Kirst, Breeskow bei Thienne, nach Breslau 3mal bei Schreiber, nach Bromberg bei George und bei Schmucl, nach Bunzlau bei Appun, nach Düsseldorf bei Siemon, nach Neurode bei Kaulfuß, nach Etertlin bei Kollin, nach Alt-Strelitz bei Böwenberg und nach Waldburg bei Schägenhofer; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6 907 1101 3097 3822 3825 10521 15343 15679 16517 17035 17880 18906 26656 27206 28362 29596 30856 38292 39341 39482 42242 45147 45795 46132 46953 47829 43546 49241 51054 52128 52136 61423 61705 61756 63938 64169 64344 65888 67000 70304 und 73159 in Berlin 2mal bei Alexin, bei Balzer, 2mal bei Bleichröder, bei Burg, bei Gronau, bei Hirschberg, 2mal bei Joachim, bei Magdorff, 2mal bei Seeger und bei Sukmann, nach Aachen 2mal bei Lery, nach Bielefeld bei Honnerich, nach Brandenburg bei Sellow, nach Breslau bei Lenbischer und 2mal bei Schreiber, nach Bunzlau bei Appun, nach Cottbus 2mal bei Brest, nach Düsseldorf bei Spag, nach Elberfeld 3mal bei Bennoit, nach Frankenstein bei Friedländer, nach Frankfurt bei Bassowitz, nach Glogau bei Fränkel, nach Graudenz bei Neumann, nach Halberstadt bei Alexin, nach Iserlohn bei Hellmann, nach Königsberg bei Borchardt und bei Haggster, nach Königsberg l. d. R. bei Jacobl, nach Langensalze bei Volz, nach Liegnitz bei Leitzel, nach Münster bei Lohn, nach Neuwied bei Kräger und nach Posen bei Wape; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4078 8292 10347 10499 13819 14604 14754 16787 18208 19908 21468 22446 24780 27739 28034 28247 28423 31153 31208 31742 36952 41599 42492 43198 44529 45274 46534 47907 49641 50121 50901 53166 55768 59138 60448 60468 62318 63514 64519 65535 67265 74066 77003 77713 78884 83172 84375 84478 und 86999. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Frankfurt a. D., vom 16. Novbr.

Auf der hiesigen Messe sind diesmal nicht die Hälfte Geschäfte als in der vorigen gemacht worden. Leder war der beste und gesuchteste Artikel. Tuche hatten nicht den besten Absatz; alle Seiden-Waaren hohe Preise; englische Manufaktur-Waaren, zum Ruin der inländischen Fabriken, überhäuft. An Wolle, vorzüglich mittlere, Land- und polnische, fehlte es, so wie an rohen Tuchen, nicht, und die Preise sehr niedrig.

Wien, vom 16. November.

Se Majestät unser allergnädigster Kaiser, und ihre Majestät die Kaiserin sind heute Nachmittag um 1 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn von Preßburg hier eingetroffen. Die Bewohner dieser Kaiserstadt ängerten ihre Freude über die beglückte Rückkehr des geliebten Monarchen durch eine allgemeine Beleuchtung der ganzen Stadt.

Maiuz, vom 11. November.

Ein Schreiben aus London vom 4ten d., durch außerordentliche Gelegenheit, bringt die für den Fruchthandel wichtige Nachricht, daß die Einfuhr fremder Gerste und Erbsen für den 18ten d. in England erlaubt worden ist. Die Gerste hatte während des verfloffenen Vierteljahrs den gesetzlichen Durchschnittspreis von 40 Schilling das Quarter überstiegen. Vermuthlich wird in Folge dieser Nachricht die erwähnte Fruchtgattung, die auf dem hiesigen Markte seit 14 Tagen um beinahe 1 fl. das Malter (172 Pf.) aufgeschlagen, und gegenwärtig 3 fl. 45 kr. gilt, noch ferner in die Höhe gehen.

München, vom 17. November.

Se. Majestät der König haben, vermöge allerhöchsten Kabinetts-Rescripts vom 13ten, die bis jetzt bestandene Commission in Gesetzgebungs-Sachen aufzulösen, zu demselben großen und wichtigen Zwecke aber eine neue Gesetzgebungs-Commission anzuordnen geruht. Als Vorstand derselben haben Se. Majestät den königl. Staats-Minister der Justiz, Freiherrn v. Zentner, zu Mitgliedern den königl. Staats-Rath v. Stürmer, die königl. Ministerialräthe v. Schmidlein und v. Mieg, dann den 2ten Di-

rektor bei dem königl. Kreis- und Stadt. Gerichte zu München, Häcker, allergnädigst zu ernennen und zu befehlen geruht, daß diese Commission ihre Arbeiten sogleich beginne. — Auch hatte diesen Morgen wieder eine, beinahe 6stündige Sitzung, Debus der Ersparungen im Staatshaushalte, unter des Königs abermaligem Vorsitze statt.

Die ersten Ersparnisse sind bereits in Ansehung des Hof-Aufwandes gemacht. So sind die 200 völlig überflüssigen Pferde von den schönsten ausländischen Ragen gestrichen; so ist die italienische Oper, die an 45,000 Fl., ja darüber gekostet haben soll, vom 1sten d. aufgehoben; so soll der Aufwand in der Hofküche, dem Hofkeller und der Hof-Conditorei, in der Kaserne und überhaupt in allen Hof-Stäben, wie man behauptet, um 3 vermindert werden. Dasselbe dürfte auch in Ansehung der überflüssigen höheren und niederen Hofbedienten geschehen. Auch in der Verwaltung werden noch ungleich wichtigere Reformen statt haben. Es heißt nämlich, daß der ganze Geschäfts-Organismus verbessert und dem bisherigen Bureau-System, mit dessen Haupt- und Unter-Abtheilungen, ein Ende gemacht werden soll. Derselben weisen ökonomischen Rücksichten sind bereits in Ansehung des Militair-Etats genommen worden. Bisher wurde die Summe von 7,000,000 Fl. dafür in Rechnung gebracht, und jedes Jahr regelmäßig, wie viele behaupten, in 3 Terzalen vorausbezahlt. Man glaubt nun, daß der künftige Militair-Etat auf das Contingent (35,800 Mann) beschränkt werden soll. Man glaubt, daß auch in Ansehung der Gesandtschaften eine Veränderung eintreten wird.

Die Vorstände mehrerer königl. Stellen sind bereits aufgefordert worden, dem Könige zweckmäßige Ersparungs-Vorschläge zu machen.

Se. Majestät haben den geheimen Cabinetsrath und General-Direktor des Staats-Ministeriums des Hauses und des Aeußern auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt.

Se. Majestät der König hat erklärt, daß er eine Million am Militair, eine andere an der Staats-Verwaltung und eine dritte an sich selbst, d. h. an der Hof-Haushaltung ersparen wolle, und bereits befohlen, daß seine Tafel für gewöhnlich nur mit sechs Schüsseln besetzt werden soll. Große, hier statt g. fundene Mi-

bräuche, sind bereits abgeschafft. So müssen 1 bis 200 Personen, welche sich unberechtigt bisher ihre tägliche Kost aus der Hofküche zu verschaffen gewußt hatten, darauf verzichten. Die Hof-Apothek, welche jährlich 220,000 Gulden kostete, ist aufgehoben. Die 2 weltlichen Erziehungs-Institute zu Rymphenburg und auf dem Anger in München, welche besonders Ihrer Majestät der Königin große Summen kosteten, sollen vereinigt werden. Man spricht von der Verlegung des Kabinetts-Corps und des Appellations-Gerichts zu München, und der Regierung des Isarkreises nach Landshut, dagegen der Universität von da nach München oder Ingolstadt, wo sie früher war, auch des Ober-Appellations-Gerichts von München nach Augsburg, und der am letztern Orte befindlichen Kriegs-Regierung nach Gänzburg. Vielleicht wird Ingolstadt wieder zur Festung erhoben. Das erste Bataillon des in Augsburg garnisonirenden Artillerie-Regiments ist dahin beordert.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Amalia, Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen, ist am 12. November hier angekommen.

Der entlassene Minister von Rechberg (auwärtigen Departements) war es, der mit Hülfe des nunmehrigen Cardinals Häfelin, des bayerischen Agenten zu Rom, jenes Concordat abschloß (1817), das so viele Federn in Bewegung setzte.

Warschau, vom 19. November.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin nebst Frau Gemahlin, der Fürstin von Lowicz, sind am 1sten d. M. im erwünschten Wohlfeyn hierselbst wieder angekommen.

Aus dem Haag, vom 15. November.

Se. Majestät und die königl. Familie sind aus Amsterdam und der Kronprinz nebst Familie aus Brüssel hier eingetroffen.

Se. Majestät der König hat eine Commission, aus Professoren der Medizin und der Chemie bestehend, niedergesetzt, um zu untersuchen, ob das Begraben in den Kirchen von nachtheiligen Folgen für die allgemeine Gesundheit seyn kann.

Gestern wurde der zweiten Kammer ein Gesetzworschlag der Wege und Mittel zu den Geld-Bedürfnissen für die überseeischen Besitzungen

vorgetragen. — In der Discussion über die Vertheilung der Grundsteuer unter Niederlands Provinzen brachten alle Sprecher Beschwerden wider dieselbe vor, allein nur drei stimmten bestimmt dagegen. Herr Reiphins that die Frage: ob die für 1827 zu erwartende Modificationen allein auf die Thätigkeit des Katasters, oder ob sie auf andere Mittel, von welchen man eine frühere Wirkung hoffe, beruhe? und da der Finanz-Minister das letztere bejahte, so stimmte der Fragende für den Entwurf, der mit 61 gegen 3 Stimmen angenommen ward.

Paris, vom 14. November.

Der König hat den Pallast Petit-Luxemburg, welcher von dem Herzog von Bourbon verkauft wurde, mit 575,000 Fr. bezahlt.

Der König und der Dauphin kehrten den 12ten von Fontainebleau nach Paris zurück.

Das Gerücht, daß der junge Herzog von Bordeaux an den Skropheln leide, hat unsern Partheimännern allerlei Pläne in den Kopf gesetzt; sie wollen, um die Krone nicht dereinst auf die Orleans kommen zu lassen, den König selbst noch verheirathen, und zwar mit der Wittve des Großherzogs von Toskana u. Hypothesen, deren Gewagtheit nicht erst bewiesen zu werden braucht!

In den lehtverfloffenen Tagen war das Publikum in lebhafter Bewegung. Die Nachrichten aus Spanien, die Angriffe des Herrn von Chateaubriand, die Anerkennung Brasiliens, die Gerüchte von einem Ministerwechsel, das Sinken der Fonds, reizten die Gemüther in einem Grade auf, der mit der Ruhe der letzten zwei oder drei Monate sonderbar kontrastirte. Man erfuhr, der Herzog von Infantado habe seinen Eintritt ins Ministerium damit bezeichnet, daß er den Abzug der französischen Armee forberte. Hr. v. Billele soll bei dieser veränderten Lage auch seine Pläne verändert haben, und die Anerkennung der amerikanischen Kolonien auf einem andern Wege bewirken wollen. Er hatte versucht, sie durch Mäßigung herbeizuführen, indem er die in der Mitte stehende Partei in Spanien begünstigte; jetzt will er sie in übler Laune aussprechen. Er behauptet (sagt man) im Conseil, mit Spanien sei nicht zu unterhandeln; man erhalte nie etwas in

Güte von ihm, der Gang von Frankreichs Verhängnissen dürfe nicht aufgehalten werden, um einer unvernünftigen und undankbaren Macht zu gefallen, die durch ihr anmaaßendes Betragen Frankreich von jeder Art von Verpflichtung gegen sie entbunden hätte. Er fügt hinzu, das Princip stehe durch die Anerkennung von Hayti bereits fest, und indem man die spanischen Colonien anerkenne, werde man weiter nichts thun, als was England und die vereinigten Staaten bereits gethan hätten, ohne sich deshalb mit Spanien in Krieg einzulassen. Man weiß nicht, ob diese Ansichten Beifall finden werden, aber sie sind völlig gegründet. Sonderbar aber scheint es, daß das Ministerium nicht wagt, sie durch die ihm ergebenden Journale wiederholen zu lassen. Das würde freilich beweisen, daß man sie schon angenommen habe, und ins Werk setze. Hr. v. Billele's Stellung macht ihm indeß diesen kühnen und festen Entschluß zur Nothwendigkeit.

Die Rente ist in ihrer rückgängigen Bewegung an der Börse zu Paris am 10. November bis 98 für die 5 pEt. und bis 68. 20. für die 3 pEt. gegangen. Auf Ultimo war der Cours um 3 Uhr 98. 50. und 69. 20. Die Etoile giebt sich vergebene Mühe, diesen plötzlichen Fall auf erträgliche Weise auszuliegen. Alles beweist, daß die große Willelische Finanz-Operation der fakultativen Conversion entschieden verunglückt ist, indem die ausschließliche Verwendung der Schulden-Eiligungs-Fonds zum Einkauf von 3 pEt. Renten den Fall dieser Effekten nicht hindern konnte, woraus hervorgeht, daß der Zinsfuß über 4 pEt. steht und sich den spekulativen Ansichten des Finanz-Ministers nicht fügen will. Der Beweis ist um so schlagender, als die englischen 3 pEt. conf. nach den letzten Berichten vom 7. November keinen Anlaß zum Weichen der Rente gegeben haben können, indem sie fest auf 87½ halten.

„Man versichert,“ sagt der Moniteur, „der König von Baiern werde nur Gesandte in Frankreich, Oesterreich und Rußland, an den andern Höfen aber bloß Geschäftsträger behalten.“

Die Königliche Gesellschaft von Urras hatte für das Jahr 1825 folgende Preisaufgabe für

die Poesie gemacht: „Das durch die Barbarenstaaten zur Schande der christlichen Nation verletzte Natur- und Völkerrecht.“ — Eine goldene Medaille ist als Preis Hrn. August Mousle zuerkannt worden.

Die Etoile giebt einen Artikel aus Madrid, um nachzuweisen, daß der kaiserl. russische Gesandte in Madrid nicht zum Sturze des Herrn Zea belgetragen, vielmehr ihn zu verhindern gesucht habe.

Man glaubt, daß die Erscheinung des Genes als Cruz in Bordeaux ganz einfach nichts weiter bedeute, als daß er für gut befunden, sich aus Spanien zu entfernen. Außer ihm hatten auch Graf d'Espagne und Oberst Albuin (el Manco) ihre Pässe verlangt.

Der Aristarque meldet: Ritter Anduaga, den sein eigener Schwager Herr Zea aus Madrid nach Barcellona verwiesen, sey zurückberufen, und dürste einen wichtigen Posten erhalten. Gedachtes Blatt nennt die anbefohlene Fortsetzung der Untersuchung wider die Anhänger des Bessieres eine anbefohlene „Revision des mehr als drakonischen Verfahrens wider Bessieres und seine Unglücksgefährten“ und spricht von einer umgekehrten Revision des Urtheils, das den General Cruz freigesprochen, dem es gelungen seyn solle, vermittelst eines alten Passes zu entkommen. Ferner: Die französischen Schweizer-Brigade sey dormalen in Madrid ganz überflüssig, daher der Herzog um die Abrufung derselben ersuchen werde. Ingleichen wird der Sturz des Herrn Zea (unpassend genug) mit dem des Friedensfürsten 1808 verglichen und am Schlusse gesagt: „Ein Minister wie der Herzog del Infantado wird, wenn er erst Collegien, die ihn unterstützten, haben wird, es zeigen, daß in Spanien ein royalistisches, mithin nationales Ministerium leicht ein Land regieren kann, wo das Vertrauen alles vermag und welches, so wohl aus Erfahrung als Antipathie, jeden ausländischen Einfluß von sich selbst, „es sey denn ein völlig befreundeter und wenn wir es sagen dürfen, ein Familien-Einfluß, wie der seyn muß, der Frankreich in Spanien so wohl anstehen würde.“ Da hätten wir denn den Familien-Pakt doch wieder.

Der Courier français meldet aus Madrid, daß die Absetzung der beiden Brüder des Herrn Zea entschieden sey, deren einer Bureau-Chef im auswärtigen Amte gewesen; so wie auch der in demselben Amte angestellte Herr Bial und Herr Angel Calderon entfernt worden, ein junger Mann von großer Hoffnung, der Herrn Zea früher in Rußland belgegeben gewesen.

Die Etoile berichtet über Griechenland: Seit einiger Zeit hat man das Gerücht verbreitet, daß man 3 oder 4 Hospodars in Griechenland einsetzen würde. Ibrahim-Pascha selbst hätte in dieser Hinsicht Eröffnungen gemacht, und die Griechen wären nicht abgeneigt, diese Vorschläge mit einigen Modificationen anzunehmen. Alle diese Gerüchte sind falsch. Die Wahrheit ist, daß Ibrahim-Pascha, ein eifriger Muselman, jederzeit die Griechen als rebellische Mayas oder vielmehr als Räuber (ein Name den die Türken ihren aufrührerischen Unterthanen beilegen) betrachtet, und er ihnen gewiß keine friedlichen Eröffnungen gemacht hat. Die Griechen hingegen, welche zu gut wissen, wie wenig sie auf dergleichen Versprechungen der Türken bauen können, würden sich gewiß hüten, mit ihnen in solche Unterhandlungen zu treten, selbst wenn sie sich von noch größern Gefahren bedroht sähen, als jetzt. Bei allen Zügen Ibrahim's durch Morea, hat sich nie ein Grieche ihm unterwürfig gezeigt.

Briefe aus Corfu vom 18. October, berichten der Konstitutionel, sprechen von einem Volksaufstande, von einem Niederbrennen von 1200 Häusern und einem schrecklichen Blutbade zu Smyrna. Es heißt, daß die Schiffe der französischen Marine die Stadt vor gänzlicher Zerstörung gerettet haben sollen.

Der Konstitutionel theilt folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Livorno mit. Die Nachricht, daß die Flotten von Constantinopel und Egypten den 5. September von Alexandrien nach Morea abgefeuert wären ist falsch. Beide Flotten liegen noch in dem Hafen dieser Stadt. Auch die Nachricht, daß sie 12,000 Mann Truppen am Bord haben, ist ungegründet, es sind nur 5000, welches auch die Anzahl der Transportschiffe beweist, deren nur 50 sind, da bei der Expedition von Ibrahim-Pascha es über 200 waren. Uebrigens sollen beide ägyptische Armeen auf Randia und auf Morea sehr

geschmolzen seyn, und schwerlich würde diese Verstärkung, wenn sie auch bald einträfe, noch im Winter irgend einen Ausschlag geben.

London, vom 12. November.

Die Früchte der neulich zu hoch gestiegenen Speculationswuth zeigen sich täglich mehr, besonders zu Liverpool, wo man so viele Baumwolle aufgekauft hat, in der Meinung, wie es scheint, man könne das Publikum zwingen, Waaren zu kaufen, sie mögen theuer seyn oder nicht. Gewaltsam in die Höhe getriebene Preise können sich nie lange halten, und wenn auch in einer solchen Speculationszeit mancher reich werden, so hängt doch, so lange sie die Waaren in Händen haben, das Schwerdt des Damokles an einem Haare über ihren Häuptern, und einige müssen am Ende für alle zahlen. So ging es zu Liverpool, wo seit einigen Wochen eine Menge der bedeutendsten Häuser fallirt haben. Eben so war es hier mit den Speculationen in den Stocks und neuen Vereinen, welche letztern noch dazu mancherlei betrügerische Speculationen hervorruften, deren Unrechtlichkeit sich jetzt nach und nach enthüllt. Besonders hat ein seinfollender Bergwerksverein seit Kurzem zu Klagen bei der Polizei Anlaß gegeben, und wird wahrscheinlich der Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung werden. Das Merkwürdigste dabei, wie bei vielen andern dieser Ver- eine ist, daß angesehenen Männer, ja Lords erlaubten, daß man gegen gewisse Geldvorthelle ihre Namen als Direktoren bekannt machte, ohne daß sie sich die Mühe gaben, sich um die Solidität der Anstalt zu erkundigen. So halfen sie demnach das Publikum mit betrügen! Auch der Thierfreund, Herr Martin, welcher sich im Zehrerhause durch viele Bills zu Gunsten der Hausthiere, aber noch mehr als Denunciant derjenigen, die seinen Bills zuwider handelten, so bekannt gemacht, hat sich eine unangenehme Sache zugezogen. Er gab nämlich einem Manne, Namens Irland, ein schriftliches Zeugniß, daß man ihm mit bedeutenden Summen trauen könne, und dieser bediente sich dieses Zeugnisses, um verschiedenen Handelsleuten Waaren von bedeutendem Werthe abzuschwindeln. Hr. Martin erschien zwar auf dem Polizeiamte, um sich zu rechtfertigen, aber

das Publikum ist mit der Rechtfertigung keineswegs zufrieden, und die Sache hat überhaupt großes Aufsehen erregt.

Der neue Lordmajor, Herr Venables, gab gestern, als am Tage seiner Einsetzung, das übliche Banket. Die Zahl der Gäste betrug 2000, und unter ihnen bemerkte man insbesondere den Herzog von Suffer, fast sämtliche Minister, den niederländischen und portugiesischen Botschafter. Der Saal war mit reich geschmückten Damen gefüllt. Die Hauptgerichte, die auf 5 verschiedenen Tafeln aufgetragen wurden, bestanden in 380 Terrinen Schildkröten-Suppe, 200 Bowlen Punsch, 90 Stück Geflügel, 25 gebratene Puterhähne, 40 abgekochte Puterhähne mit Austersauce, 45 Schüsseln mit Wildpret, 100 Platten mit Gansan und Rebhühner, 36 Taubenpasteten, 18 französische Pasteten, 42 verschiedene Arten Torten, 72 Savoyer Kuchen etc. Der Nachschuß entsprach den übrigen Gerichten und es wurden allein an Ananas nicht weniger als 140 Pfund verzehrt.

Laut eines dem Minister Peel vorgelegten Status wurden im Jahre 1768, wo Neu-Süd-Wallis zuerst die Bestimmung einer Verbrecher-Colonie erhielt, bis zum Jahre 1815: 13,801 männliche und 3,265 weibliche Verbrecher dahin abgesandt, in Allem 17,066 Individuen. Von diesen erhielten 6,067 ihre Freiheit durch Begnadigung etc., 1,688 erhielten Erlaubnißscheine zur Abreise, 5,496 starben und 3,815 blieben als Verurtheilte zurück. Im Jahr 1821 machten die Freigelassenen 3,478 Familien mit 7,212 Kindern aus; ihr Vermögen betrug nach Abschätzung 1,562,201 Pf. St.; im Durchschnitt hatte also jede Familie sich durch eigne Arbeit und Betrieb ein Vermögen von 448 Pf. St. erworben; in ihren eigenen Diensten hatten sie im Jahre 1821 4,640 Verurtheilte, und ersparten dadurch der Regierung eine jährliche Ausgabe von 116,000 Pf. St. Dieser interessante Bericht schließt mit folgender Bemerkung: „Wie auch die persönlichen Tugenden dieser Leute beschaffen seyn mögen — und die größere Anzahl derselben ist in dieser Hinsicht nicht schlimmer, als ihre nie verurtheilten Mit-Colonisten — so sind sie bürgerlich und so weit die Gesetze reichen, moralisch gebessert; sie sind

Familienhäupter, besitzen Eigenthum, gewinnen sich durch Industrie und rechtlichen Erwerb ihr Auskommen und erfüllen alle politischen, gesellschaftlichen und häuslichen Pflichten des Bürgers, während ihre Kinder so aufwachsen, daß sie jeder andern Klasse Unterthanen im Britischen Reiche gleichgestellt werden können. — Auch Frankreich soll jetzt Willens sein, eine Verbrecher-Colonie auf Madagascar? anzulegen.

Ein Morgenblatt thut einer wichtigen Entdeckung Erwähnung. Man hat nämlich alhier eine metallische Mischung zu Stande gebracht, die dem Golde an Glanz, Farbe und Dehnbarkeit gleicht, und selbst auf der See dem Rost widersteht. Der Verfertiger hat bereits viele Aufträge auf sein „Mosaitgold“ erhalten.

Die Verbindungen unter den Arbeitsleuten scheinen ihrem Ende nahe. Die gefährlichste derselben, in der Stadt Bradford, hat sich freiwillig aufgelöst und die Arbeiter haben wieder unter den frühern Bedingungen zu arbeiten angefangen.

Auf die lebhafteste Spannung, welche die jüngsten Ereignisse in Griechenland hervorbrachten, folgte seit der bekannten Neutralitäts-Proclamation unserer Regierung eine allgemeine Stille. Diese ist jedoch nur scheinbar, und viele Anzeigen geben Grund zu vermuthen, daß seit Anbeginn der griechischen Revolution die Verhandlungen über diese europäische Angelegenheit nie so wichtiger Art und so umfassend waren, als in diesem Augenblicke. Man wirft jetzt Fragen auf, welche nicht nur für Griechenland, sondern für die europäische Diplomatie unmittelbar von hoher Bedeutung sind, und zu deren Lösung ein vollkommenes Einverständnis Großbritannien mit den übrigen großen Mächten aus einem rein europäischen Gesichtspunkte nothwendig wird.

Folgendes ist ein, von Herrn H. Lytton Bulwer (der im vorigen Jahre nebst Herrn Hamilton Browne von London als Commissair in Beziehung auf die erste in England angenommene Anleihe für Griechenland dorthin gegangen war,) an die griechische Regierung abgerichtetes Schreiben: „Excellenzen! Es wäre vergeblich, länger einen Schleier über die Gestalt der Dinge zu werfen. Ich will keinen Theil an den Erfindungen der Neuzeit's Krämer und Stockjobber haben, noch

dem Elende Griechenlands Hohn sprechen, indem ich dessen gedehlichen Zustand gegen Sie rühmte. Wir wissen alle, daß nichts geringeres als ein Wunder, z. B. ein gutes Benehmen von Ihrer Seite selbst, Griechenland retten kann. — Die beste Klugheitslehre ist die Geschichte des Unglücks. Darum erlauben Sie mir, Ihnen jenen Augenblick ins Gedächtniß zurückzurufen, wo Griechenland seine Ketten abwarf und nur der Vorsorge zu bedürfen schien, um mit stetem Schritte auf dem Wege zu seiner Freiheit fortzuschreiten. Wir wollen selbst, wenn es ihnen so gefällt, den Zeitpunkt weiter vorwärts rücken, wollen Griechenlands rasche und ruhmvolle Erfolge betrachten: Tripolitza eingenommen, Nauplion übergeben und die meisten Festungen im Peloponnes gewonnen. — In diesem glücklichen Augenblicke schien gar nichts weiter zu fehlen, als Geld, gehörig zur Sicherung der Fortdauer des Glücks angewendet. Der Name unseres berühmten Landmannes, der sich Ihrer Sache anschloß, oder Ihr eigner Name — denn Griechenland war den Herzen Vieler theuer — war hinreichend, es zu verschaffen. Ihr Anspruch auf Beistand gewann Ihnen den Glauben an Ihr gutes Benehmen, und Ihrem einzigen Bedürfniß wurde durch den Edelmuth des britischen Publikums abgeholfen. — Ich komme jetzt auf einen ernsthaften Gegenstand und muß von Ihren Händen — denn von Ihren Händen hat ihr Vaterland es zu fordern — einige Rechenschaft von den, zu öffentlichen Zwecken verwandten Summen fordern, die, wie wir zu glauben anfangen, zu Privat Zwecken verbraucht worden. Ich hoffe, daß das Ausgabe-Conto sicher in Ihrem Gewissen niedergelegt zu finden seyn werde; die Welt weiß wenigstens nichts von demselben und vielleicht wäre es für Ihr Gewissen am Besten, wenn Sie eben so wenig davon wüßten. — Wo ist das Ganze der ersten Anleihe und der Theil, welchen Sie von der zweiten erhalten, geblieben? Ist meine Frage unverschämte? erlauben Sie mir, die Antwort aufzusehen, die ich, wenn Sie aufrichtig sprächen, erhalten würde. Sie könnten mir sagen: Sie hätten mit großen Kosten eine Faction aufrecht erhalten; Sie hätten es vorgezogen, lieber Schiffe von sich selbst zu miethe, als eine Flotte für das Gemeinwesen anzukaufen. Sie hätten, anstatt den Delbaum des Friedens anzubauen, die Fackel

der Zwietracht durch Ihr Land herumgeführt, und endlich die Unklugheit, unredlich zu seyn, wahrnehmend, wünschten Sie, aber zu spät, daß Sie weiser gehandelt haben möchten. Wir sind nun auf den Punkt gekommen, wo ich, wenn Sie wirklich Reue empfinden, verweilen will, um Ihnen Rath zu geben. — Muntren Sie nicht länger die Fabrikanten von Erdichtungen auf, die Sie in Wirklichkeit zu verwandeln keinen Versuch machen. Wir sind schon genug mit leicht erfundenen Anekdoten ergötzt worden, mit Schlachten, die nirgends als auf dem Papier geschlagen, mit Siegen, die ohne Schwertschlag gewonnen wurden. — Sie fangen an, durch ihre eigene Einbildungskraft getäuscht zu werden, und haben, indem Sie das Publikum betrügen wollten, sich wahrlich selbst hinter's Licht geführt. Vermengen Sie nicht das Gefühl der Schwäche mit der Verachtung der Gefeßr. Mangel an Waffen ist nicht Tapferkeit. Schaffen Sie sich, ist es nicht schon zu spät, den wahren Nerv des Krieges an, gute Schiffe, gute Offiziere und alles, was zur Benutzung derselben beitragen kann. Schon besitzen sie ein tüchtiges Landvolk und Seeleute, die unter jeder andern Regierung als der Ihrigen mehr als siegreich gewesen wären. Fechten Sie nicht mit Schilfrohren, wo Sie Dolche brauchen sollten, und lassen Sie jeden Ihrer Streiche das Herz des Feindes treffen. Entsagen Sie dem Mißtrauen gegen Andere, das einen solchen Grund zum Verdacht gegen Sie selbst giebt. Verwenden Sie den Rest der Anleihe auf wahre nützliche und nationale Zwecke. Vertrauen Sie die Aufsicht über denselben irgend jemand an, der ein Mann, und ein unabhängiger, ohne Theilnahme an irgend einer ihrer abgesonderten Factionen, und darum im Stande ist, sie alle zu regieren. Ein Theil der Anleihe ist noch in den Händen der Contrahenten; es sind Männer von Character, die andere Beweggründe, sich in die griechische Sache einzulassen, haben müssen, als eine Provison zu verdienen. Lassen Sie mich Sie bitten, weil sie Griechenland, weil sie ihren eigenen Ruf, ihr eigenes Interesse und das Interesse derer, welche sie vertreten, zu bedenken haben, daß sie ihr Geld künftighin mit Vorsorge für dessen Verwendung ausliefern. Diesen Herren sage ich jetzt nichts weiter; und nun, Excellenzen! da ich mich wieder zu Ihnen

wende, lassen Sie mich Sie bitten, sich eines alten Sprüchwortes zu erinnern, daß: „Weisheit durch Erfahrung erlaucht, oft ein theurer Kauf wird.“ Wohlfahrt erfolgt auf Sorgfalt, Thätigkeit und Anhören guten Rathes; werden sie Sklaven der Unwissenheit und der Trägheit, so werden Sie die Götter vergeblich anrufen, sie werden ihnen feind und erzürnt seyn. — Ich bin, Excellenzen! Ihr gehorsamer Diener u. s. w. Brookes, den 9. November 1825.

Von Sir Alex. Campbell sind Berichte aus Prome bis zum 3. Mal eingegangen; er hatte bis dahin alle Operationen eingestellt und hegte gegründeten Verdacht gegen die vom König von Ava gemachten Friedens-Anträge, hatte deshalb auch die Verhandlungen mit dem abgeschickten Birmanischen Abgeordneten abgebrochen. Nach Privatbriefen aus dem Hauptquartier wartete General Campbell auf Verstärkung, um dann seinen Marsch auf Amersapoora anzutreten, ein Unternehmen, das keine Schwierigkeit mehr haben soll. Andere Berichte lauten jedoch nicht so günstig; sie behaupten, der König von Ava sei nichts weniger als niedergeschlagen und die Birmanen rüsteten sich zum thätigsten Widerstande, da jetzt erst der Krieg in den ursprünglich zum Birmanischen Reich gehörigen Provinzen beginnt. Prome ist ein sehr fester aber ungesunder Ort.

Aus Calcutta sind Nachrichten bis zum 12ten Juli angelangt. General Macbean hat mit einer Abtheilung der Division des Generals Morrison ohne Widerstand Stadt und Insel Ramree besetzt. Der Feind nahm, ungeachtet die Stadt sehr stark besetzt war, von panischem Schrecken ergriffen, die Flucht.

Laut Nachrichten aus Buenos Ayres vom 7. September haben die in der Stadt Florida versammelten Deputirten der Banda oriental am 26. August feierlich die Unabhängigkeit dieser Provinz ausgesprochen und sich förmlich von Portugal und Brasilien losgesagt.

Der in Sydney erscheinende Australasian berichtet: „Die Baumwollenpflanze, die bisher als eines der gemeinsten und beschwerlichsten Unkräuter in der Kolonie und zu nichts brauchbar angesehen worden, will jetzt ein sehr vortheilhafter Artikel für den Anpflanzer und eine Quelle des Reichthums für die Kolonie werden.“

Nachtrag zu No. 140. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 26. November 1825.

Madrid, vom 4. November.

Da haben wir es nun! heißt es in einem, dem Journal des Débats mitgetheilten Schreiben, der Herzog von Infantado hat sich schon mit unsern Apostolischen überworfen; sie wollen ihn nicht mehr, und schon ist die Polizei einem Complotte gegen ihn auf der Spur. Die Folge davon ist, daß sich der Herzog acht Tage nach dem Antritt seines Ministeriums, bereits in einer sehr bedrängten Lage befindet: und weder von außen noch von innen auf Unterstützung rechnen kann. Frankreich verlangt mit Zudringlichkeit die Bezahlung von 11,250,000 Fr.; und der Herzog weiß nicht woher nehmen. Er ist 4 Tage nach einander nach Madrid gekommen, und hat mit seinen Collegen Rath gehalten; die Bank hat sich geweigert, die geforderten Vorschüsse zu machen. Man spricht davon, daß Herr Erro nach Madrid zurückgerufen werde, um das Finanzministerium zu übernehmen; seine Verbannung ist bereits aufgehoben worden. Hr. Zea befindet sich noch immer in Madrid, und sein Haus ist der Versammlungsort der fremden Diplomaten. Man weiß, daß der kaiserl. russische Gesandte, Hr. Dubril, sich bei dem Könige vergebens für Herrn Zea verwendet hat. Der neue französische Botschafter soll für Herrn Zea das Großkreuz der Ehrenlegion mitgebracht haben; es steht indeß zu bezweifeln, daß er dasselbe unter den gegenwärtigen Umständen abgeben wird.

Der General-Intendant der Polizei hat sämmtlichen Intendanten der Provinzen ein offizielles Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Justiz-Minister mitgetheilt, dessen Inhalt zum Zweck hat, die Gemüther darüber zu beruhigen, als gelte die Zusammenziehung französischer Truppen an den Pyrenäen den diesseitigen Provinzen. Da das Gerücht davon vornehmlich durch den Polizei-Intendanten von Barcellona veranlaßt worden war, der sich in einem Berichte an den König hierüber unziemliche Äußerungen erlaubt hatte, so betrifft es, mit Rücksicht hierauf, am Schluß des angeführten Schreibens: „Neberdies wünscht Se. Majestät, daß sie dem Polizei-Intendanten von Barcellona über die

in seinem Berichte vorkommenden Äußerungen: „Die Franzosen werden zum dritten Mal das barbarische und grausame Instrument des Ruins unserer Nation,“ sein allerhöchstes Mißfallen bezeugen, da Se. Majestät die Arme des legitimen Erben des Throns des heiligen Ludwigs, welcher 1823 Spanien in dem Kampfe für die Religion und den Thron unterstützte, nicht gleichgültig mit der des Usurpators, welcher 1808 unser Land überfiel, verglichen sehen kann.

Trun, vom 31. October.

Die heutigen Briefe aus Gallizien haben betrübte Nachrichten mitgebracht. Die Verhaftungen haben wieder begonnen, wie in der Schreckenszeit, und zwar in Folge strenger Befehle, die von Madrid angekommen sind. Es ist betrübe, wenn man denkt, daß die stattgefundene Ministerial-Veränderung vielleicht auch die Verfolgungen in den andern Provinzen erneuern wird.

St. Petersburg, vom 5. November.

Eine neulich erschienene Verordnung gestattet Ausländern, sich in den Neu-Russischen privilegirten Städten als Kaufleute dritter Gilde, oder überhaupt als Russische Unterthanen niederzulassen. Zugleich sind die Privilegien dieser Städte auf eine weitere Frist verlängert worden. Eine zweite Verordnung ermächtigt ausländische Handwerker, sich gegen eine Abgabe von 20 Rubeln in den innern Städten Rußlands in den Handwerkszünften das Meisterrecht zu erwerben.

In der Nacht vom 18ten auf den 19. September verspürte man in Schuschl, einer Cantonsstadt des im letzten Kriege mit Persien obersten Districts Karabonha (der jetzt der Provinz Georgien einverleibt ist), ein Erdbeben. Die Erschütterung währte gegen 7 Minuten. Die in Schrecken gesetzten Einwohner verließen ihre Häuser und eilten nach der Straße; allein zum Glück hatte das Erdbeben keine weiteren Folgen.

Odeſſa, vom 1. October.

Nach einem langen und höchst strengen Winter, haben wir uns des schönsten Frühlings zu

erfreuen gehabt. Auch der Sommer war sehr angenehm. Während eine außerordentliche Trockenheit die andern Länder Europa's besträubte, erquickten uns häufige Regen; die Bäume, welche im verflossenen Jahre schon im Juli monath ihre Blätter verloren hatten, sind jetzt noch mit frischem Grün bedeckt. Aus Poldien und der Ukraine sind viele Gutsbesitzer zum Gebrauche der Seebäder hieher gekommen; doch konnte man nur bis Anfang Septembers baden, wo rauhe Witterung eintrat. Die Temperatur der ersten Hälfte des verflossenen Monats war warm und angenehm, wie im Mai; jetzt aber ist es schon so kalt, daß man nicht ohne Mantel ausgehen kann. Die Heuschrecken haben uns dies Jahr ziemlich verschont; nur im Juli ließ sich eine Wolke gerade auf unsere Stadt nieder und bedeckte mehrere Zoll hoch verschiedene Straßen, wo sie sich selbst verzehrten, oder auf andere Weise umkamen. — Der Handel war in diesem Jahre belebter wie im verflossenen; ungefähr 100 Schiffe liegen jetzt in unserm Hafen, und nur wenigen mangelt es an Ladung. Unsere reich gefüllten Magazine leeren sich nach und nach. Der Herbstwalzen aller Art wird das Tschetwert zu 10 bis 12 Rubel verkauft; im vergangenen Jahre waren die Preise dieser Kornart viel niedriger. Diese Umstände äußern auf den Wechselkurs einen sehr günstigen Einfluß.

Korfu, vom 11. October.

Aus Zante meldet man, daß Kolokotroni Ibrahim bei Marathonissi in den ersten Tagen des Octobers vollständig geschlagen, und ihn gezwungen habe, nach Mistra zu flüchten, wo er sich völlig eingeschlossen befindet. — Briefe aus Prevesa vom 6. October sprechen von einer Convention zwischen dem Kapudan Pascha und Mehmed-Ali, deren Flotten sich vereinigt haben. Den letztern verspricht die Pforte für alle Verluste zur See zu entschädigen, und außerdem halb Konstantinopel zu bleiben. — Den 2ten October warfen die Türken einen Brief in eine Batterie von Missolonghi, in welchem sie eine Unterredung mit den griechischen Generalen verlangten. Die Griechen antworteten, daß sie mit den Türken nicht anders als mit den Waffen in der Hand sprächen. — Den 12ten October hat Karaas Raki die Türken in Karavassara überfallen und ihre dortigen Magazine

vernichtet. — Maulis soll neuerdings den Hafen von Alexandrien durch versenkte Schiffe gesperrt haben. — Die griechische Regierung hat den Nord-Amerikanern die kleine Insel Aussa bei Paros als Eigenthum überlassen.

Von der italienischen Grenze,
vom 6. November.

Es befindet sich noch immer eine türkische Schiffs-Abtheilung im Hafen von Ablona, und obgleich Mautis, der anfangs beschloffen hatte, sie zur Uebergabe zu zwingen, den Befehlen seiner Regierung zufolge, schon bei zwei Monaten jene Gegend verlassen hat, so gestraut sie sich doch nicht auszulassen, weil sich in der Nähe etliche wenige, kleinere griechische Schiffe befinden, von denen sie einen Angriff besorgt. — Das griechische Geschwader im jonischen Meere sucht die Blockade der Küsten von Epirus und des Eingangs der Meerenge von Lepanto zu handhaben, und beobachtet mit der größten Aufmerksamkeit Alles, was in jenen Gewässern vorgeht. Die griechischen Befehlshaber haben häufige Streitigkeiten mit dalmatischen und österreichischen Schiffen, welche aus den schon früher bekannten Gründen die Blockade nicht anerkennen wollen und behaupten, daß die Griechen die Neutralität verletzen. Allein sie haben ihren Zweck nicht erreichen können und sind zurückgekehrt. Den Griechen ist es sehr günstig, daß der englische Lord-Commissair auf den jonischen Inseln keinen britischen und jonischen Schiffen gestattet, die Blockade zu verletzen. Dieses Beispiel macht große Wirkung und wird von den Griechen stets als Muster angeführt. Dem Seraskier Reschid-Pascha, so wie den Befehlshabern von Patras, Lepanto u. s. w. thut dies großen Schaden, indem sie sich dadurch in der Unmöglichkeit befinden, sich zur See verproviantiren zu können und die Zufuhr von Proviant zu Land große Schwierigkeiten für sie darbietet. — Reschid Paschas Armee steht noch immer in Aetolien, und der, schon oft von den Griechen angekündigte Rückzug derselben hat nicht statt gehabt. Diese Armee ist aber durch den Abfall mehrerer albanesischer Schaaren, die in ihre Heimath zurückgekehrt sind, durch Krankheiten, Gefechte u. s. w. sehr geschwächt. Allein Reschid erklärt bei jeder Gelegenheit, daß er sein Heer nicht eher aus Aetolien zurückziehen wolle, bis

Willkür sich ergeben haben wird, und daß er, wenn dies nicht mehr geschehen sollte, in jener Provinz Winterquartiere nehmen werde, um seine Angriffe auf diese Festung mit Antritt des Frühlings fortzusetzen. Es heißt, er wolle sich für einige Zeit nach Urta begeben, um dort Anordnungen für den Unterhalt seiner Truppen zu treffen, und während seiner Abwesenheit dem Ismael Pascha Plassa den provisorischen Oberbefehl anvertrauen. — Die ägyptisch-türkische Flotte ist endlich mit den für Ibrahim bestimmten Verstärkungsstruppen aus Alexandrien ausgelaufen, hat sich aber vorläufig nach Budrun an der asiatischen Küste begeben, um die dort befindliche türkische Division an sich zu ziehen. Miaults und Sachurj sind entschlossen, sie anzugreifen, sobald sie Budrun verlassen haben wird.

Die türkisch-ägyptische Flotte ist bei Candia erschienen, und dürfte jetzt schon frische Truppen in Morea ans Land gesetzt haben. Ibrahim-Pascha hatte zuletzt ein Gefecht bei Ellos bestanden, und sich wieder bei Tripolizza concentrirt.

Verlangte Nachrichten.

Zur Beförderung des Handels mit Nordamerika ist der königliche Regierungs-Rath Nieberstetter als königl. Preuß. Geschäftsträger für die Vereinigten Staaten in Philadelphia angestellt und auch bereits dort angekommen.

Der plötzliche Tod des Königs von Baiern (sagt die Ober-Postamts-Zeitung) hat sehr bedeutende Erwartungen und Hoffnungen vernichtet. Beförderungen zu den wichtigsten Staatsämtern, Creirungen neuer einträglicher Stellen, Bewilligungen zu Geschenken von mehreren hunderttausend Gulden sollen am 12ten October bereits ganz ausgefertigt zur Unterschrift vorgelegt worden seyn, die aber der wohlwollende Herr, ermüdet von den vielen Aufwartungen am Namensfeste, auf den folgenden Morgen verschob, den er nicht mehr erlebte.

Die so eben mit Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Maximilian von Sachsen vermählte Prin-

zessin Louise Charlotte von Lucca (früher Haus Parma) ist, als Tochter des damaligen Königs von Etrurien, auf einer Seereise von Livorno nach Barcellona geboren, den 1. October 1802. Da die erste Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen die Schwester des Vaters der neuvermählten Prinzessin war, so ist sie nun die Gemahlin ihres Oheims, die Mutter ihrer Geschwisterkinder, und ihre eigne Tante. Von der Königin von Spanien ist sie zugleich Mutter und Nichte, da ihre Mutter die Schwester des Königs von Spanien war. Erhält sie Nachkommenschaft, so sind diese Kinder auch zugleich ihre Geschwisterkinder, und diese Geschwister der Königin von Spanien, die aber auch Großtante von denselben ist. Diese Prinzessin und ihre Schwiegertochter, die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Sachsen, sind beide Urenkelinnen der Kaiserin Maria Theresia.

Die zu Ende des Augusts und im September versammelt gewesene dritte Generalsynode der protestantischen Kirche in Rheinbaiern hat unter andern über die Frage verhandelt, ob S. 3. der Vereinigungsurkunde, nach welchem die vereinigte protestantische Kirche des Rheinkreises keinen andern Glaubensgrund und keine andere Lehrnorm als allein die heilige Schrift anerkennt, zu Gunsten der symbolischen Bücher abgeändert werden solle, oder nicht. Ein gediegener und lichtvoller Vortrag, den der Referent des ersten Ausschusses über diesen Gegenstand hielt, hatte sich der allgemeinen Zustimmung der ganzen Versammlung zu erfreuen, und die Generalsynode beschloß einstimmig: daß der gedachte S. unverändert beibehalten werden solle.

Am 14. Nov. Abends 8 Uhr verlor Deutsch-land einen seiner größten gelehrten Humoristen und zugleich edelsten Männer an dem Legationsrath Jean Paul Friedrich Richter, der zu Baireuth im 63sten Jahre (geboren zu Wunsiedel am 1. März 1763) in die seligen Auenfeld'schen Campanerthals, dessen neueste Ansichten er leider nicht vollenden konnte, hinübergeschlummert ist.

Pittschaff, der Unaufhaltsame, welcher dem Hospital zu Hofheim entleef, wurde am 3. November zu Wächtersbach, als er die Gräfin v. Isenburg in der Uniform eines K. K. österreichischen Rittmeisters besuchen wollte, arretirt, und nach Saalmünster einem kurhessischen Städtchen, gebracht. Um dort ein kommen zu können, muß man auf der Landstraße eine Stunde lang das Königlich hessische Gebiet betreten; daselbst, disseits des Ringflusses angekommen, sprang Pittschaff von dem Wagen. Allein er unterlag der Uebermacht seiner Begleiter, man band ihm die Hände auf den Rücken, und versicherte sich so seiner Person. Am 5ten des nämlichen Monats ward derselbe unter Escorte der kurhessischen Gensd'armen nach Hanau abgeführt; er saß entkleidet, bloß in eine Pferdedecke gehüllt, auf dem Wagen, und legte keine Kleider an, weil, wie er sagte, seine Uniform durch die erlittene Festnehmung geschändet worden sei.

Man hat in Caen die Manuscripte des berühmten Huet, Bischofs von Avranches, so wie dessen sehr ausgebreitete Correspondenz aufgefunden. Huet hatte im Jahre 1709 über 20,000 literarische Briefe geschrieben: man findet daher in dieser kostbaren Sammlung zu Hunderten eigenhändige Briefe von Bossuet, Fenelon, der Studery, der Königin Christine, von Grävius, Vossius, Leibnitz, Puffendorf und den ausgezeichnetsten Personen aus dem Zeitalter Ludwigs XIV. Außer den lateinischen Briefen des großen Dauphins (Sohnes Ludwig des XIV.) hat man auch ein eigenhändiges Manuscript dieses Prinzen entdeckt, das er in lateinischer und französischer Sprache abgefaßt hat. Diese literarischen Schätze werden im Druck erscheinen.

Der englische Reisende Cochrane lernte an der Tafel des Vice-Präsidenten in Bogota (Columbien) einige Gerichte kennen, die er den Leckermäulern in England empfiehlt. Zuerst schildert er das Carne concuero. Es ist Rindfleisch mit der Haut, welche nur sorgfältig von den Haaren befreit ist. Der Saft kann nun nicht aus dem Fleisch heraus. Die Haut bildet eine schöne natürliche Kruste. So ein Scheibchen von der Haut abgelöst, schwimme im eigenen Saft. — Dann empfiehlt er ein

Schaaß, ebenfalls in der Haut gelassen, und mit einem Truthahn, ein Paar Hühnern, einem Stück Wildpret, die Brüste und Unterleibshöhle ausgestopft, worauf es in den Ofen geschoben und gebacken wird. Es soll eine unübertreffliche Delikatesse seyn.

Gottfried Haga, ein Mitglied der Brädersgemeinde, starb vor kurzem in Philadelphia, und hinterließ ein Vermögen von mehr als 300,000 Dollars (750,000 fl.), das er vorzüglich zu milden und frommen Zwecken bestimmte. Außer 25,000 Dollars Vermächtnisse an verschiedene Gesellschaften und 50,000 an einzelne Personen, gab er den Brüdern 28,000 zu spezialisirten Zwecken. Ein amerikanisches Blatt sagt: der Rest seines Vermögens, der auf mehr als 200,000 Dollars geschätzt wird, ist der Gesellschaft der Brüder die für Verbreitung des Evangeliums zu seiner Verwendung vermacht. Bloß die Interessen reichen hin, um beständig 25 Missionaire zu unterhalten, wodurch also die Gesellschaft in den Stand gesetzt ist, ihren Wirkungskreis um Vieles zu erweitern.

Den am 6ten d. M. an den Folgen eines Schlagflusses erfolgten Tod meines guten Onkels, des Kaufmann Otto Heyliger, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an.

Stettin den 10. November 1825.

Carl Heinrich Lobeck.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige: daß ich das bisher mit meinem sel. Onkel gemeinschaftlich geführte Geschäft unter der Firma von „Heyliger et Comp.“ nach wie vor, ohne alle Aenderung, für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde und bitte, mir, das uns bisher geschenkte Vertrauen, auch ferner gültig zu erhalten.

Carl Heinrich Lobeck.

Als Verlobte empfehlen sich

Waldenburg den 16. November 1825.

Ed. Müller, Pastor zu Sarnowo.

Emilie Pfäfer.

Die am 16. November a. c. zu Kreutzburg erfolgte Verlobung unserer vielgeliebten ältesten Tochter Henriette, mit dem Doctor Medicinae Herrn Emil Val. Weigel, beehren wir uns allen unsern respectiven Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen und empfehlen uns zugleich zu fernern geneigten Wohlwollen.

Fraugott Goldstein, Königl. Armenshaus- und Domainen-Amts-Arzt.
Rosalie Lulse Goldstein.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst
Henriette Goldstein.
Emil Val. Weigel, Doctor Medicinae et Chirurgiae.

Unsere den 15ten d. M. zu Rastkow vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen und empfehlen uns zu gütigem Wohlwollen.

Ostrow den 17. November 1825.
J. Musenberg, Apotheker.
Julie Musenberg, geb. Kretschmer.

Unsere am 14ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Schweidnitz den 18. November 1825.
Fr. Weigand, Capitain in der 5ten Artillerie-Brigade.
Hen. Weigand, geb. Schlenker.

Die heute Morgen um 8 Uhr erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau, geb. v. Beym, mit einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Glogau den 15. November 1825.
von Göke, Hauptmann und Adjutant der 9ten Landw. Brigade.

Heute Morgen 8½ Uhr wurde meine innig geliebte Frau, Clotilde, geb. Gräfin Strachwitz, von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.

Rosel bei Patschkau den 21. November 1825.
Siegfried Freiherr von Hundt, auf Bolthmannsdorff &c.

Mit der höchsten Betrübniß und dem größten Schmerzgefühl zeigen wir unsern Verwandten und Freunden den am 14ten d. M. erfolgten Tod unsers innigst geliebten Sohnes Edward, Lieutenant im Schlesißen Schützen-Bataillon, ganz ergebenst an, und halten uns der stillen Theilnahme versichert.

Scheideberg den 20. November 1825.
v. Nochow, Major und Forst-Rath.
Ulrike v. Nochow, geb. v. Frankenberg.

Den am 18ten d. erfolgten sanften Tod Ihres guten Herbergs-Vaters, des Glasschneider Herrn Karl Schneider in Warmbrunn, machen tief gerührt hiermit bekannt

die Mitglieder des friedliebenden Vereins.

Früh um 3 Uhr entschlummerte sanft zu einem besseren Leben nach kurzen doch schweren Leiden, die vermittl. Kaufmann Neustädter, geborne Breither, in einem Alter von 52 Jahren an einer Darmentzündung. Wer die zärtlichste Sorgfalt und Liebe einer Mutter empfund, wird unsern Schmerz gerecht finden.

Landshut den 21. November 1825.
Adolph Neustädter, als Sohn.
Wilhelm Reich, als Schwiegersohn.

Sanft endete heut Abend um 7 Uhr mein guter Mann, unser treuer Vater, der Königl. Kreis-Justiz-Rath Busch hieselbst, nach 14tägiger Brustkrankheit sein irdisches Leben. Dies zur stillen Theilnahme an unserm namenlosen Schmerz.

Reichenbach den 23. November 1825.
Caroline verwittwete Busch, geb. Zwitener, mit 7 Kindern.

A. I. XII. 5. R. III.

Für die Reichwalder und Lannwalder Abgeordneten ging ferner ein:
No. 11) Von S. S. S., 1 rthl.
W. S. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 26sten: Auf Verlangen: Der Wasserträger.
Sonntag den 27sten: Die beiden Sergeanten.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Nielsen, E. H., Versuch einer Darstellung des Erbfolge-Rechts in Plessand, nach Land- und
Stadt-Rechten mit Bemerkung der Abweichungen nach dem Ehsländischen Ritter- und
Land-Rechte. 2 Thle. gr. 8. Riga. Hartmann. 3 Rthlr.
Schnurren, Tausend und Eine. Ein Buch zum Lachen, aber nicht zum Todlachen. Für ge-
bildete Freunde des Wises und der fröhlichen Laune. Gesammelt von Meister Hilarix
Kurzweil. 2 Thle. 8. Pesth. Hartleben. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Kunstfreund, der deutsche, durch Mittheilungen aus dem Gebiete des menschlichen Kunstwissens,
oder Anleitung zur Bewahrung der Materialien etc. Herausgegeben von R. von L^e. gr. 8.
Pesth. Hartleben. 1 Rthlr.
Meilenzeiger des Königreichs Sachsen mit einer Postkarte und einem statistischen Tableau. Bearb.
von E. F. Heunisch. Ein Blatt in gr. Folio. Karlsruhe. Marx. 1 Rthlr.
Taschenbuch, schlesisches. 1826. Herausgegeben von Dr. W. L. Schmidt. gr. 12. Hirschberg.
Krahn, geb. mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 23 Sgr.

So eben ist erschienen und in Breslau in Commission bei Wilhelm Gottlieb Korn für
25 Sgr. Cour. zu haben:

Verhandlungen und Arbeiten
der

ökonomisch = patriotischen Societät

der

Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1825.

Als eine

Fortsetzung der neuen Annalen,

aus den Originalacten herausgegeben von E. G. Igler,

Gesellschafts-Sekretär und Landschafts-Registrator.

Auch von den frühern Jahrgängen sind noch vollständige Exemplare für die bekannten Preise
zu haben.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 24. November 1825.				
Weizen 1 Rthlr. 2 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 D'n. — 1 Rthlr. 25 Sgr. 6 D'n.				
Roggen 1 Rthlr. 19 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 17 Sgr. 9 D'n. — 1 Rthlr. 16 Sgr. 2 D'n.				
Gerste 1 Rthlr. 15 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 13 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 11 Sgr. 6 D'n.				
Hafer 1 Rthlr. 13 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 11 Sgr. 11 D'n. — 1 Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n.				
Erbisen 1 Rthlr. 25 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 2 D'n.				

Angefommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Zedlig, von Rosenthal, Hr. Seuberg, Apotheker, von
Neusalz. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Hochberg, von Prausnitz; Hr. v. Lipinsky,
von Jakobine; Hr. Schiller, Post-Inspektor, von Berlin; Hr. Baron v. Rothkirch, von Mosdorf;
Hr. Baron v. Mostik, von Jauer; Hr. Povelsky, Kaufmann, von Posen; Hr. Wickers, Kaufm.,
von Altona; Hr. Rochow, Sänger, von Dresden; Hr. Heller, Amtsrath, von Gellig. — Im
goldnen Schwert: Hr. Doktor Martini, Director, von Berlin; Hr. Worbs, Rtg.-Canzl. von Po-
sen; Hr. v. Kittlig, von Aufsee; Hr. Welberg, Kaufmann, von Elberfeld. — Im Rautenfranz:
Hr. v. Seredorf, Partikulier, von Oels; Hr. Geißler, Oberamtmann, von Diewentline; Hr. Klein,
Oberamtmann, von Rauske; Hr. v. Radef, Land-Gerichts-Director, von Krotschin; Hr. Walter,

Secretair, von Grünberg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Kelnitz, Obrst Lieut., von Ewensberg; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben; Hr. Graf v. Köder, von Kistersdorf; Herr von Eschschky, von Peute; Hr. Lessing, Kanzler, von Poln. Wartenberg; Hr. Asmus, Apotheker, von Frankenstein. — Im goldnen Baum: Hr. Geduhn, Forst-Inspcctor, von Dyhrnsdorf; Herr Pelz, Gutsbes., von Gubrau; Hr. Sabarth, Kaufmann, von Lauban; Hr. Mittmann, Auditeur, von Reisse. — Im goldnen Zepter: Hr. Merlich, Domainen-Pächter, von Weichau; Herr Mana, Oberamtmann, von Reisse; Hr. Lindner, Oberamtmann, von Koppendorf; Hr. Gailke, Kanzlist, von Trebnitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mielczynsky, von Baskow. — In der großen Stube: Hr. Rosdeutscher, Oberamtmann, von Namslau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Baron v. Adlersfeld, von Domezko; Hr. Baron v. Bockersky, von Pleß. Im weißen Adler: Hr. Schroth, Gutsbes., Hr. Schulz, Pastor, beide von Schirna; Hr. Alberti, Gutsbes., von Herrschott. — In der goldnen Krone: Hr. Baron Felben, a. d. Herzogthum Sachsen; Hr. Kindler, Gutsbes., von Ludwigsdorf; Hr. Ewardi, Pastor, von Hussineh. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Dyhrn, von Festsberg, Stockgasse No. 29; Hr. Gritner, Kaufmann, von Goldberg, Nikolaistraße No. 55; Hr. Seidel, Oberamtmann, von Schdnau, Büttnersstraße No. 28; Hr. v. Reichenbach, Partikul., von Bogelsdorf, Taschenstraße No. 7; Hr. Otto, Kammerer, von Strehlen, Hr. Lampel, Rentmeister, von Preiborn, Hr. Reinsch, Stadtrichter, von Strehlen, Hr. Fischer, Conducteur, von Drieg, sämmtlich Hummerci No. 3; Hr. Haase, Kaufmann, von Potsdam, Nikolaistr. No. 79; Hr. v. Eichard, Hauptm., von Dalbersdorf, Ohl. Straße No. 41; Hr. Hensel, Kreis-Secretair, von Kreuzburg, Schmiedebrücke No. 49; Hr. v. Meyer, von Bunzlau, Hell. Weisgasse No. 20.

Concert - Anzeige.

Mittwoch den 30. November wird der academische Musikverein

die Jahreszeiten von Haydn,

unterstützt durch die gütige Theilnahme der Madame Brunner, des Herren Raphael und vieler hochzuverehrender Dilettanten mit stark besetzten Chor und Orchester im Musiksaale der Universität aufzuführen die Ehre haben. Billets zu 15 Sgr. sind in der Universität beim Ober-Pedell Hrn. Frese zu haben. Das Nähere werden die Anschlagzettel anzeigen.

Hoffmann. Rotter. Wenzig.

(Concert-Anzeige.) Den Gönnern und Freunden der Kunst beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen: daß unser Concert Dienstag den 29sten d. M. im Ressourcen-Saal in der Schweidnitzer-Straße im Hause des Hrn. Korn statt findet. Das Nähere wird durch Anschlagzettel bekannt gemacht werden,

Anton und Carl Ebner,
Königl. Preuß. Kammer-Musiker.

(Böhlthätigkeit-Anzeige.) Für die Abgebrannten zu Lissa sind noch ferner zu weiterer Versorgung bei mir eingegangen, und bereits an die Behörde abgeliefert worden: 26) v. E. 10 Rthlr. 27) von Madam Spitzberger 5 Rthlr. 28) von M. A. M. 2 Rthlr. 29) durch Dem. St. zu Glogau 15 Sgr. 30) ungenannt 3 Rthlr. 31) v. P. D. in M. 10 Rthlr., wofür im Namen der Verunglückten schuldtig gedankt wird. Breslau den 26ten November 1825.

Probst Rahn.

(Bekanntmachung.) Wegen einiger nothwendiger Veränderungen, welche in dem naturhistorischen Museum im Universitätsgebäude vorgenommen werden sollen, kann dasselbe von jetzt an bis zum Montage nach Neujahr dem Publicum nicht geöffnet werden. Breslau den 23ten Novbr. 1825.

Gravenhorst. Otto.

(Dankagung.) Den 3ten October hatte mein Sohn Erdmann das Unglück beim Kalklöschon auf den Kopf in die kochende Kalkgrube zu stürzen. Nächst Gott, habe ich seine Rettung nur allein der Geschicklichkeit und dem Eifer der beiden würdigen Männer: dem praktischen Arzt und Accoucheur Hrn. Säber und dem Chirurgus Herrn Pleß in Polkwitz zu danken. Ihre schnelle Hilfe und weise angewandten Heilmittel erhielten mir meinen Sohn. Gott lobne Sie dafür! Dies ist der innigste Wunsch eines alten Vaters. Wohlau den 14ten Novb. 1825.

Sitte.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der ausgetretene Rantonsist Carl Gottlieb Büttner aus Miesder-Salzbrenn, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Rantons-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Cöster anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehenden Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27sten September 1825.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Puppillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil I. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern, der am 31. Juli 1824 zu Glag verstorbenen vermittelten Consumtions-Steuer-Resident Patsch, geb. von Glasenapp, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftighin damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 2. September 1825.

Königl. Preuß. Puppillen-Collegium.

(Bekanntmachung.) Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2ten December 1824 welche in dem Breslauer Regierungs-Amtsblatt No. 50. Pag. 435. so wie in dem Oppelschen Regierungs-Amtsblatt No. 50. Pag. 411. und in der schlesischen Zeitung Stück No. 146. Pag. 3647. abgedruckt ist, ersuchen und veranlassen wir hierdurch sämtliche in dem Bereiche des Königl. 6ten Armee-Corps wohnenden inactiven Herren Officiere und Militair-Beamten, insofern dieselben aus einer der Königl. 6ten Armee-Corps Haupt-Kassen zu Breslau oder Oppeln Inactivitäts-Gehalt beziehen und früher zum Empfang von Goldantheilen berechtigt waren, uns so schnell wie möglich eine Anzeige darüber zugehen zu lassen:

„ob dieselben den früher empfangenen Goldantheil gegen Entrichtung von 13 1/3 Procent oder 20 Sgr. Agio für den Friedrichsd'or auch für das ganze Kalender-Jahr 1826 zu beziehen wünschen?“

In der desfalligen Anzeige würde der Betrag des monatlichen Inactivitäts-Gehalts, der Goldantheil hievon und die Special-Kasse aus welcher dasselbe erhoben wird, zu bezeichnen seyn. Von denjenigen inactiven Herren Officieren und Militair-Beamten, welche uns bis spätestens zum 15ten December c. keine Erklärung hierüber zugehen lassen, nehmen wir an, daß sie für das ganze Jahr 1826 ihr Inactivitäts-Gehalt in Courant ohne Gold beziehen wollen, da wir mit dem gedachten Tage die desfallige Nachweisung schließen und jeden spätern Antrag in dieser Beziehung für das Jahr 1826 unberücksichtigt lassen müssen. Breslau den 16. November 1825.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Elisabeth Bleisch wird hiernit der Gottlob Bleisch aus Borkwitz, Falkenberger Kreises, welcher vor wenigstens 25 Jahren als Brauerbursche auf die Wanderschaft gegangen, und seit dieser Zeit noch nicht zurückgekehrt ist, aber der letzteren Nachricht zufolge in Warschau als Dienstbrauer gewesen seyn soll, und dessen Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 11ten April 1826 Vormittags um 9 Uhr zu Nieme angesetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und die weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben nach dem Antrage der oben gedachten Verwandtin für todt erklärt, und sodann das ihm noch zukommende, und in unserm Deposito befindliche Vermögen, seiner nächsten Verwandten als zugefallen betrachtet und ausgezahlt werden wird. Neuborf bei Oppeln den 30. Juny 1825.

Gerichts-Amt zu Nieme und Borkwitz.

Beilage zu No. 140. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 26. November 1825.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Destillateur Friedrich Wilhelm Langner soll das der vermittelten Rothgerberältesten Kramer gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Aussfertigung nachweist, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 2063 Rthlr. 7 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 438 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1068, auf dem Bürgerwerder belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 21. November 1825 und den 21. Januar 1826, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 28. März 1826 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kammerger.-Assess. Storch in unserm Partbeien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 3. August 1825. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation. Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 4046 Rthlr. 11 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 2184 Rthlr. belasteten Nachlaß des Krambändler Gottfried Trippmayer am 5. Juli d. J. eröffneten erbchastlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller erwartigen unbekannten Gläubiger auf den 28. December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Breslau den 9. August 1825.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird hierdurch bekannt gemacht, daß die aus 29 Rthlr. 14 Sgr. 1 Pf. bestehende Nachlaß-Masse des Jacob Böbel Pict, nach Ablauf von 4 Wochen distribuir werden soll. Hiernächst werden zugleich die zur Erbung gelangenden Gläubiger davon in Kenntniß gesetzt, daß sie, wenn in der Folge unbekannte Gläubiger, welche zur Zeit des ausgebrochenen Unvermögens des Gemeinschuldners ein Vorrecht auf die vorhandene Masse gehabt haben würden, sich melden sollten, denselben nach Verhältnis des Erhobenen werden gerecht werden müssen. Breslau den 25. October 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Aufforderung.) Da die Pfand-Scheine über die sub Nris. 11340, 13900, 15435, 16179, 16868, 20140, 20199, 20619, und 24489, bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amt versehen Pfänder angeblich verloren gegangen: so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen bei dem Stadt-Leih-Amt zu produciren und ihr Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen, widrigenfalls diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradir und letztere für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau den 21. Nov. 1825;

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Holz=Verkauf.) In denen, zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1825 zum Abtriebe kommenden Holzschläge und zwar 1) in Ransern, Breslauschen Kreises am 2ten Decbr. c. 2) in Nieder=Stephansdorf, Neumarktschen Kreises den 6ten December c. 3) in Niemberg, Wohlauschen Kreises den 9ten December c. und 4) in Schwoitsch, Breslauschen Kreises, den 13ten December c. und folgende Tage im Wege der Auktion verkauft werden. Die Holzsorten bestehen in dem 1sten, 2ten und 4ten Revier, in Eichen= und Buchen=Stamm=Ruß= und Unterholz, im 3ten Revier dagegen in Klefern=Bau= und Brennholz, so wie auch in Birken=Schlagholz. Kauflustige werden daher eingeladen: an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bei den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau den 22sten Novbr. 1825.

Die städtische Forst= und Deconomie=Deputation.

(Auction.) Es sollen am 5ten Decbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts d. i. (in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße) verschiedene Effecten, bestehend in 2 Dzd. silbernen Löffeln, 2 Dzd. Messer und Gabeln, 2 Dzd. Messerbänkchen, 2 Vorlegelöffel, 2 Suppenkellen ic., Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 24ten Novbr. 1825.

Königl. Stadt=Gerichts=Execution=Inspection.

(Subhastations=Patent.) Auf den Antrag zweier Real=Gläubiger wird das dem Bäckermeister Mathias Dietmann gehörige, in der Josephs=Gasse sub No. 408. zu Reisse gelegene, und in der Feuer=Societät zum Ersatz des Brandschadens auf 330 Rthlr. gewürdigte Haus, welches nach der in unserer Registratur in den gesetzlichen Amtsstunden einzusehenden Taxe gerichtlich auf 2215 Rthlr. 10 Sgr. 6 2/3 Pf. abgeschätzt worden, subhastirt. Alle, welche dieses Haus zu kaufen Willens sind, werden daher hierdurch vorgeladen, in den hierzu angeetzten Bietungs=Termine, als den 23sten Janur 1826, den 31sten März 1826 insonders in dem peremptorischen Termine den 31sten Mai 1826, vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz=Rath v. Wittich Vormittags um 9 Uhr auf dem Partheizimmer des Königl. Fürstenthums=Gerichts sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Zahlungsfähigen dies Haus, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen, adjudicirt werden wird. Reisse den 31sten October 1825.

Königl. Preuß. Fürstenthums=Gericht.

(Bekanntmachung.) Der hier verstorbene Bäckermeister Schönborn hat in seinem Testamente de publicato den 5ten May 1820 seinen Sohn den ehemaligen Handlungsdiener Benjamin Gottlieb Schönborn auf den bloßen Zinsgenuß seines Erbtheils unter vormundschaftlicher Aufsicht, beschränkt, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird. Freystadt den 8ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die Verlängerung des bestehenden Provincial=Landtages macht nothwendig; daß bei der unterzeichneten Fürstenthums=Landschaft der öffentlich bereits bekannt gemachte Termin zur Abhaltung des bevorstehenden Fürstenthumstages und der folgenden Rastens=Tag hierdurch aufgehoben, und anderweitig zur Abhaltung des Fürstenthums=Tagess der 27., 28. und 29ste December c. a. zur Einzahlung der Pfandbriefs=Zinsen der 30. und 31ste Decbr. d. J., zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs=Präsentanten aber der 2te, 3te und 4te Januar f. J. bestimmt wird. Frankenstein den 20sten Novbr. 1825.

Münsterberg=Glatzische Fürstenthums=Landschafts=Direction. E. F. v. Wengky.

(Aufforderung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts=Amtes werden auf den Antrag der Anne Rosine verwittweten Hausdorf, geb. Becker, in Heinrichau, deren Bruder Johann Friedrich Becker, welcher seit dem Jahre 1806 keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt mehr gegeben hat, zuletzt in der Gegend von Breslau als Schullehrer angestellt und verheirathet war, gegenwärtig aber etwa 52 Jahr alt sein würde, seine Ehefrau, deren Geschlechtsname nicht bekannt ist, und seine etmaligen Kinder, von denen das eine im Jahre 1806 gleichfalls in Steinkunzendorf anwesend war, hierdurch aufgefordert, sich bei uns persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden, von ihrem Leben und Aufenthalt Anzeige zu machen,

Ihre Legitimation gehörig nachzuweisen, und ihr unter vormundschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen sofort in Empfang zu nehmen. Peterswaldau den 4. October 1825.

Reichsgräflich Stolberg'sches Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Erben des zu Nieder-Peterswaldau verstorbenen Bauer Ernst Gottlieb Geisler soll das zu dessen Nachlaß gehörige, zu Mittel-Peterswaldau, Reichenbacher Kreises sub No. 174 belegene Bauergut, welches nach Maafgabe der Lage auf 4468 Rthlr. 13 Sgr. 4 Den. dorfsgerichtlich abgeschätzt worden ist, im Wege der freiwilligen Subhastation in dem angeetzten einzigen Bietungsstermine den 30. December c. veräußert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an jenem Tage W. M. um 11 Uhr zur Abgebung ihrer Gebote in der hiesigen Gerichts-Canzlei zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn die Geislerschen Erben sein Gebot annehmbar finden. Peterswaldau den 14. September 1825.

Reichsgräflich Stollberg'sches Gerichtsamt.

(Publikandum.) Das im Fürstenthum Jauer und dessen Löwenberg'schen Kreise gelegene Alfterguth Welfersdorf, 1 1/2 Meile von der Kreisstadt Löwenberg, 1 Meile von Greiffenberg und 1 1/2 Meile von Lauban entfernt, soll vom Neujahr 1826 an, auf drei oder sechs Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Bietungs-Termin auf den 8ten December d. J. Vormittags auf dem Schlosse zu Welfersdorf angesetzt, und laden zahlungsfähige Pachtlustige hierdurch ein, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben; die Wahl der Bietenden wird jedoch vorbehalten. Das zu verpachtende Gut kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen, so wie die Pachtbedingungen sowohl auf dem Schlosse zu Welfersdorf so wie bei dem unterzeichneten Justiz-Verweser in Lauban eingesehen werden können. Lauban den 4. November 1825.

Das Christ Freyherrlich von Tiefenhausensche Gerichts-Amt von Welfersdorf.

Röthlg, Justitiarius.

(Freiwillige Subhastation.) Die zu Louisdorff, Strehlenschen Kreises belegene, sogenannte adliche Freistelle, bestehend aus einem Wohnhause mit mehreren Stuben, aus Stallung und Scheuer, noch gut erhalten, wozu 3 Gärten am Hause und 3 Scheffel Aecker gehören, zu einem Ruhezitz ganz geeignet, wird von den Erben der Frau Peisker geb. v. Rimpfisch auf den 8ten Decbr. c. Vormittags um 10 Uhr zu Lorenzberg auf dem herrschaftlichen Schlosse aus freier Hand an den Meist- und Bestbietenden vor mir verkauft. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen, denen es frei steht, die Stelle zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen. Grottkau den 1sten November 1825.

Der Königl. Stadtrichter Wichura.

(Bekanntmachung.) Zu Baumgarten bei Ohlau, sollen circa 440 Stück im Gemeinder Walde, in der Nähe der Ober stehende Eichen, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, und zwar am 12ten und 19ten December d., und 9ten, 16ten und 23sten Januar k. J. Die Citation findet an den gedachten Tagen früh um 9 Uhr auf dem Standorte der Eichen selbst statt, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Baumgarten den 18ten November 1825.

Die Ortsgerichte.

(Rutz- und Brennholz-Verkauf 3 1/2 Meile von Breslau.) Der Herr Forst-Inspektor Schwenk zu Haltank verkauft jederzeit alle Sorten kieferner Bau- und Ruzhölzer aus meinen hiesigen Forsten; eben so stehen jetzt an 3000 Klaftern gut ausgetrocknetes Kiefern- und Erlen Brennholz vorrätzig, und wird solches auf den beiden im Schawoyner Niwiere gelegenen Holzplätzen, bei der Haltaufer Försterey und dem Guhrberge bei Neyderen, die Kiefer oder eichenen Leibholz für 2 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf., und die Kiefer Kiefern oder eichenen Mittelholz für 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. Cour. incl. Anweisungsgeld verkauft. Auch würde ich Lieferungen von der kleinsten Quantität an bis Tausend und mehreren Klaftern, das Kieferne Leibholz zu vier Thaler Cour. die Klafter, jederzeit in Breslau auf die beliebige Stelle übernehmen. Gros-Zauche bei Trebnitz den 24ten Novbr. 1825.

Graf Blücher von Wahlstatt, Königl. Major und Ritter u.
auf Gr. Zauche, Schawoyne u. u.

(Fisch-Verkauf.) Das Domänen-Amt Nilmkau bei Neumarkt, bietet 150 Schock Aueschuß und 200 Schock 3jährigen Karpfen-Saamen unter sehr billigen Preisen zum Verkauf an.

(Anzeige.) Auf dem zur Herrschaft Dyhrnsfurth gehörigen Gute Gloschkan, Neumarktschen Kreises, werden den 15ten December c. früh 10 Uhr eine Anzahl starker, zur Aufstellung tüchtiger Zugochsen meistbietend gegen baldige baare Zahlung veräußert. Dyhrnsfurth den 22sten Novbr. 1825.

Bratke.

(Zu verkaufen) sind Veränderungswegen zwei junge gesunde und schöne Wagenpferde. Wo? sagt der Riemeister Hr. Purfers, Schmiedebrücke No. 54.

(Zu verkaufen.) Ein brauner Engländer, brauchbar als Reitpferd und Einspanner, ist mit und ohne Wagen veränderungshalber billig zu verkaufen, zu erfahren Dhlauer Straße No. 24. eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Vorzüglich gute Connen-Butter steht zum billigen Verkauf Bischofsstraße No. 10. eine Treppe hoch.

(Auction von Delgemälden.) Montag den 28sten November früh um 9 Uhr und folgende Tage, werde ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Selbstherr auf der Karlsstraße No. 32., aus dem Nachlaß des in Liegnitz verstorbenen Reglerungs-Rath Kaufsch, eine Sammlung Delgemälde, worunter mehrere von den besten Meistern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung veräußern.

S. Pleré, concess. Auct. Commiss.

(Bücher-Versteigerung.) Das Verzeichniß zu meiner 35ten Bücher-Versteigerung, welche den 7ten Decbr. ihren Anfang nimmt, wird auf der Albrechtsstraße No. 22. für 2 Sgr. ausgegeben.

P f e l f f e r.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 1sten December werde ich in der neuen Weltgasse im goldenen Frieden, verlassene Tischler-Handwerkzeuge, bestehend in Hobel-Bänken, Sägen, Bohrern u. s. w., wie auch Breter, Bohlen, Kleidungsstücke, Möbels, gegen baare Zahlung verauctioniren. Meine Wohnung ist auf der Dhlauer- und Altbäuser Straße No. 59. in den 2 Regeln.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Leuckart'sche Journal-Gesellschaft.) Die Zahl der Schriften welche in der schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden Leuckart'schen Journal-Gesellschaft bisher im Umlaufe gewesen sind, ist jetzt bedeutend vermehrt worden; es können daher noch mehrere Theilnehmer treten. Der Plan nebst dem Verzeichnisse der Journale, Taschenbücher u. s. ist in der Leuckart'schen Leihbibliothek unentgeltlich zu haben. Zugleich wird, um den vielen Anfragen zu genügen, angezeigt, daß die erste Fortsetzung des neuen Haupt-Katalogs der Leihbibliothek binnen einigen Wochen erscheinen wird.

(Anzeige.) Zufolge der bei uns gemachten Anfragen, zeigen ergebens an: daß wir wiederum das grüne breite Billard-Tuch zu dem bekannt äußerst billigen Preis erhalten haben.

Auch empfehlen uns zu diesem Elisabeth-Markt, unseren einheimischen und auswärtigen resp. Kunden, mit einem vorzüglich neu completirten Tuchwaaren-Lager sowohl Niederländischer als feiner, Mittler, und Ordinaire Tuche, in allen Farben und Mode-Couleurs zur gefälligen Abnahme.

Die allerbilligsten Preise werden uns fortdauernd, so wie bisher unseren sehr geehrten Kunden bestens empfohlen halten.

J. W. Magtus u. Sohn,

auf der Dhlauer Gasse in der Meßer-Herreberge zum goldnen Engel.

P. S. Veritable, Wollblau, Wollgrün, Modebraun und Schwarz in allen Qualitäten stehn in jeder Sorte zur beliebigen Auswahl zu Befehl.

Die Dhligen.

(Anzeige.) Bischoff von besser Qualität, die Berliner Flasche a 20 Sgr. offerirt die Weinhandlung von Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Frische Fasanen sind angekommen, desgleichen ächte Teltower Rübchen, frische Bricken, marin. Lachs, neue kleine holländ. Fettberlinge, frischen Caviar u. s. bei

F. A. Hertel, am Theater.

Literarische Anzeige.

In J. F. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ringe in Breslau ist ganz neu zu haben:

Taschenbuch

zur Verbreitung

geographischer Kenntnisse.

Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigen im Gebiete der gesammten Länder- und Völkertunde. Zugleich als fortlaufende Ergänzung zu Zimmermanns Taschenbuch der Reisen.

Herausgegeben von

Johann Gottfried Sommer,

Verfasser des Gemäldes der physischen Welt.

Vierter Jahrgang.

Mit 6 Kupfern. 12. Prag 1826. J. G. Calvesche Buchhandlung, Stark 18 1/2 Bogen, sauber gebunden, mit Futteral. Preis: 2 Rthlr. 8 Egr.

Gleich den bisherigen drei Jahrgängen dieses, immer mehr Freunde gewinnenden Taschenbuches, liefert auch der gegenwärtige vierte, neue Beiträge zur Erweiterung unserer Kunde des Erdballs. Der Herr Verfasser hat, der Erweiterung seines Planes gemäß, wieder zwei Beschreibungen größerer Städte, diesmal London und Astrachan, mitgetheilt. London ist nach der neuesten, erst in diesem Jahre erschienenen Auflage von Leigh's Picture of London, bearbeitet, und die Leser erhalten hier, nebst 4 Kupfern, den Kern eines Werkes, das in London selbst 2 Rthlr. 20 Egr. kostet, und überdies noch gar nicht ins Deutsche übersetzt worden ist. Möllens Columbia dürfte bei dem allgemeinen Interesse, das dieser neue Staat erregt, besondere Aufmerksamkeit verdienen. Endlich hat der Herr Verfasser auch eine Fortsetzung des im Jahrgange 1824 abgebrochenen Aufsatzes über die Länder am Nil geliefert.

Das Uebrige liefert das nachstehende Inhaltsverzeichnis:

Allgemeine Uebersicht der neuesten Reisen und geographischen Entdeckungen. (Fortsetzung und Ergänzung zum vorigen Jahrgange.) — Möllens Reise nach Columbia. — London. — Die Insel Ischia. — Die Länder am Nil. — Die Heilquellen bei Sergiewsk. — Geographisch-statistische Uebersicht der russischen Statthalterschaft Simbirsk. — Astrachan. — Lyons Reise nach der Hudsons-Bay.

Kupfertafeln. No. 1. Indler aus der Ebene von Bogota. No. 2. Eine Geflügelhändlerin, ein Bettler und ein Tagelöhner. No. 3. Die St. Pauls-Kirche und die Westminster-Abtei zu London. No. 4. Der Tower zu London und das Hospital zu Greenwich. No. 5. Der Eskimoh Niatudlu, ein Eingeborner der Insel Southampton. No. 6. Grab eines Eskimoh.

Theoretische Medizin

für

Wundärzte

als Leitfaden zu Vorlesungen entworfen

von

Franz Wilibald Mulsard,

Doctor der Medizin und Chirurgie, k. k. öffentl. ordentl. Professor der theoretischen Medizin für Wundärzte an der Universität zu Prag und Inhaber der goldenen Civil-, Ehren- und Verdienstmedaille.

Erster Theil.

Auch unter dem Titel:

Grundzüge der Physiologie und allgemeinen medizinischen Pathologie.

gr. 8. Prag, 1826. J. G. Calvesche Buchhandlung. 35 Bogen. Preis 2 Thlr. 10 Egr.

Der als praktischer Arzt, Operateur und öffentlicher Lehrer rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat durch die Herausgabe dieses ersten Theiles der theoretischen Medizin für Wundärzte, welcher mit dem bereits im Jahre 1824 erschienenen Theil ein vollendetes Ganzes darstellt, ein

bisher noch nicht bestandenes höchst nützlichcs Werk geliefert, wodurch eine empfindliche Lücke der medizinischen Lehr- und Handbücher ausgefüllt und einem lang gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird. Die Reichhaltigkeit, Gründlichkeit und Faßlichkeit, der mit so gelungener Auswahl dem vorgestellten Zwecke entsprechenden wichtigen Gegenstände, machen es höchst empfehlenswerth und bekräftigen den wissenschaftlichen Werth und praktische Vorzüglichkeit desselben noch dadurch, daß man bei Aufstellung der durch die Erfahrung bestätigten Grundsätze, die Fortschritte neuester Zeit — in soweit es das Verdict des vorgestreckten Zieles erlaubte und ohne noch ungeprüften Modcsystemen unbedingt zu huldigen — nicht vermißt.

Die innere Form betreffend, zerfällt dieser Theil nach dem eigenen Plane des Hrn. Verfassers in 4 Abtheilungen. Die erste enthält die allgemeine Physiologie, die zweite die allgemeine Pathologie, mit wechselseitiger nützlicher Verschmelzung, Erläuterung und Erklärung, Behufß der leichtern Auffassung des Gegenstandes; die dritte Abtheilung umfaßt die spezielle Physiologie mit der Symptomatologie, aus demselben Gesichtspunkte wie die vorige Abtheilung bearbeitet; und die vierte enthält die Aetiologie mit gleichzeitiger Berücksichtigung der Diätetik.

Der im Jahre 1824 auch unter dem besondern Titel: „Grundzüge der allgemeinen Therapie, Arzneimittellehre, Krankendiätetik und Rezeptirkunde“ erschienene zweite Theil der theoretischen Medizin kostet 2 Thlr., mithin das vollständige Werk 4 Thlr. 10 Sgr.

***** Müstern in Schaalen und ausgestochen *****

in guter und ganz frischer Qualite, erhielt ich mit letzter Post und alle Posttage gewärtige ich frisch ausgestochne und in Schaalen, und verkaufe solche zu den bekannten billigen Preisen. Auch können solche in meinem Local gegessen werden. Auch erhielt ich per Fuhre Neunaugen, marin. Lachs; und ächte Braunschweiger Mumme, Pumpernickel erwarre in ein'gen Tagen.

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

Die Fabrikate der Herren W. Ermeler & Comp. in Berlin bestehend in den

holl. Canaster No. 0. à 1 Rthlr., No. 1. à 22 1/2 Sgr. und No. 2. à 12 1/2 Sgr.

Ermelerscher Rauch-Taback No. 3. à 25 Sgr., No. 4. à 20 Sgr., No. 5. à 15 Sgr., No. 6. à 12 Sgr.

Canaster Litra. F. à 10 Sgr.

dto. Cuba à 10 Sgr.

Carotten Dünquerque in Flaschen à 25 Sgr, 20 Sgr. und 17 1/2 Sgr. pr. Pfund Flasche

sind nach wie vor in bekannter Güte bei uns zu haben.

Gebr. Scholz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Mit dem neuesten und schönsten Damenpuß in Hüten und Bonnets, Kleidergarntrüngen, Chemisets, Blumen, seidene Wiener Locken, Federn und Handschuhen ic. empfiehlt sich die Zochersche Modenhandlung am Ringe. No. 1. die Ecke der Nicolai-Straße. Erste Etage.

(Elbinger Bricken, marinirten Lachs) und ächte Teltower Rüben erhielt und empfiehlt S. G. Schröter, Ohlauer Straße.

~~~~~ Holländische Müstern ~~~~~

in Schaalen, groß und noch mit Wasser, empfangen ich so eben und verkaufe solche ganz billig

S. G. Rauch, Albrechts-Straße No. 40.

A u s t e r n - P u l v e r

marinirten Lachs, Neunaugen, achte Lestower Rüben und Jam. Rum pr. Boutelle 10 Egr. im Eimer billiger, empfiehlt G. B. Jäckel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeigt hiermit ganz ergebenst an: daß von jetzt an, alle Arten Damenputz nach dem neuesten Geschmack, auch Chemisets und Manschetten für Herren verfertigt werden. Auch werden achte Blondes, Spitzen, Bänder, Federn, Fillet und Flohr, wie neu gewaschen, ich verspreche die prompteste und billigste Bedienung. Meine Wohnung ist auf der Oderstrasse im grünen Bergel eine Stiege hoch. Ernestine Eichner, aus Berlin.

J. J. Rössinger aus Dresden

empfehlte sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbaren Publikum mit einem vortreflich schönen Sortiment feingestickten Damen-Putz, als Kleider, Oberkörbe, verschiedenen schönen Halsputz, Schleier, ganze und halbe Umschlagetücher in Stopfarbeit, Ueberschlagtragen, Streifen in Tüll und Woll, Vorhemdchen und Busenkräusen für Herren, wie auch eine besonders schöne und große Auswahl in feinen Hauben; diese Waaren eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Ich verspreche bei gütiger Abnahme ganz billige Preise. Mein Verkauf ist Kiemerzeilen-Ecke im Hause des Herrn Brachvogel.

(Austern) frische große Hollsteiner in Schaalen empfing ich mit letzter Post Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Ich habe eine Auswahl sehr schöner Bernstein-Waaren erhalten und selbige in meiner Bude auf dem Naschmarkt ausgestellt. Friedrich Barthel.

(Anzeige.) Neuen holländ. Süßmilch-Käse, brabant. Sardellen, wie auch mar. Lachs und Bricken habe erhalten, und sind diese Waaren im Ganzen und Einzelnen zu haben, bei Anton Barthel, Dblauergrasse No. 84.

(Anzeige.) Ranten, Moll, Tischwäsche und alle Arten Zeuge werden gestopft, auch andere weibliche Handarbeiten verfertigt, und im Erstern gründlicher Unterricht ertheilt von B. Sanderleben, Carlsgrasse No. 3.

(Anzeige.) Die Del-Fabrik, Junkernstrasse No. 32. der Post schräge über, empfiehlt sich mit dem bekannten fein raffinirten Rüb-Del, im Ganzen wie im Einzelnen zu den allerbilligsten Preisen. F. W. C. Baudel.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publicum empfehle ich eine Auswahl in meiner Fabrik modern und dauerhaft gebauter Wagen zu angemessenen Preisen.

Ernst Kessel, Hummeren im rothen Hirsch.

(Anzeige. Allen hohen Herrschaften, wie auch einem hochgeschätzten Publikum zeige ich ganz ergebenst an: daß ich eine Berliner Kleider-Appretur- und Dekatir-Anstalt errichtet habe; da diese Zubereitung in Berlin, wie auch in den mehresten großen Städten für Nützlich anerkannt, so hoffe ich, alle hohen Herrschaften, wie auch ein verehrungswürdiges Publikum werden sich überzeugen, wie nützlich diese Zubereitung ist, denn erstens leidet das Tuch in seiner Festigkeit nicht im Mindesten, zweitens bekommt es einen schönen Glanz, der sich fortwährend erhält, so daß das Tuch um viele Procente verfeinert und sich jederzeit glatt und schön trägt; auch kann es noch so sehr naß werden, wird das Kleid nur getrocknet und abgebürstet, so hat es seinen vorigen Glanz und Schönheit, auch setzt sich kein Staub und Federn auf dasselbe so fest, als auf ein undekatirtes und kann mit leichter Mühe gereinigt werden, auch werden in meiner Anstalt alle wollene und baumwollene Zeuge und Damen-Umschlag-Tücher gepreßt, auch wie, wenn es nicht verlangt wird zu Dekatiren, nach der neuesten Art billig gekrumpen und kalt gepreßt, so daß es im Naßwerden keine Flecke geben kann. Bitte um geneigten Zuspruch.

Wunderlich, Sandstrasse No. 6.

(Anzeige für Mahler.) Ein Mahler welcher Gegenstände zu Cosmoramen und transparente Gemälde gut zu arbeiten versteht, kann sich melden bei dem Privat-Schreiber Herrn Vogt auf der Hummeren im Seegen Jacobs.

(Bäume-Verkauf.) In Heinrichsbrunn bei Reisse sind die edelsten Bäume zu den billigsten Preisen zu bekommen. Görlitz, Justiz-Commissarius, als, Eigenthümer.

(Bekanntmachung.) Da nunmehr mein Tanzsaal wieder in Stand gesetzt und geschmackvoll ausgemahlt ist, so gebe ich mir die Ehre ein hochachtbares Publicum für jeden Sonn- und Montag höflichst einzuladen. Nicolaus, Cofferier

im Bürgerwerder, ehemaligen Kudraß Garten.

Handlung s. Verlegung.

Seit dem 15ten d. M. verlegte ich meine Specerey- und Farbe-Waaren-Handlung, welche ich seit 83/4 Jahren in dem Hause des Herrn Joh. Paul Senstner, Dhlauer-Gasse führte, in das nur einige Häuser davon entfernte Handlungs-Local des Herrn J. F. Roschel. Da ich mit meinem jetzher geführten Geschäften in Specerey- und Farbe-Waaren zugleich den in dem neuen Local gut eingerichteten Delicatessen-Handel verbinde, so ersuche ich meine alten Freunde um Fortsetzung ihrer Aufträge und die zeithörigen respectiven Abnehmer des Herrn J. F. Roschel, mir die weiteren Bestellungen gütigst mitzutheilen. Breslau den 22. Novbr. 1825.

Carl Ferdinand Wietlich, Dhlauer-Straße im englischen Gruß.

(Anzeige.) Die erste Sendung Elbinger Bricken, Lachs und Aal-erhielt per Achse F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Offener Dienst.) Zwei in der Obstbaumzucht vorzugswelse wohlverfahrene Kunstgärtner und ein cautionsfähiger Dienstreuer, welche verheirathet seyn können, und mit den üblichen Attesten versehen seyn müssen, finden ihr Unterkommen in Craschnitz, Militärschen Kreises.

(Offener Dienst.) Ein guter Koch, der zum 1sten December einen guten Dienst hier in Breslau antreten kann, soll sich melden beim Agent Müller No. 17. neue Herrenstraße.

(Verlorener Hühnerhund.) Am 23sten d. M. ist ein brauner, kurz- stockhaariger Hühnerhund verloren gegangen; wer denselben Albrechtsstraße No. 21. 2 Etage hoch abgibt oder nachweist, erhält eine angemessene Belohnung. Breslau den 25sten Novbr. 1825.

(Gesundener Mantel.) Zur Zeit der Frankfurter Frühjahrs-Messe wurde im Gasthofe zum blauen Hirsche in Pölmitz ein noch ganz guter Mantel vorgefunden. Der Eigenthümer, der wider Verhoffen sich diese Herbstmesse nicht gemeldet hat, wolle sich denselben nach Angabe der Kennzeichen, gegen Zurückerstattung der Kosten gefälligst abholen lassen.

(Aufgefangener Windhund.) Auf dem Domino Klein-Biersewig bei Gubrau, kann der sich legitimirende Eigenthümer dieses Hundes, solchen gegen Erstattung der Einrückungskosten beim dortigen Amtmann in Empfang nehmen.

(Gute und schnelle Gelegenheit) als den 28sten dieses Monats nach Berlin ist zu erfragen im goldnen Weinsäß auf der Büttnergasse.

(Zu vermietthen und bis Weihnachten zu bezethen) Ist auf der Dhlauerstraße No. 64. veränderungshalber der zweite Stock. Nebst andern nöthigen Beiläß ist die Wohnung mit einem Koch- oder Brat-Ofen versehen, welcher zugleich eine Stube mitbezt. Auch ist im dritten Stock vorn heraus eine Stube und Alcove mit Möbeln und Betten bis dahin zu vermietthen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

(Zu vermietthen) und zu Oftern zu beziehen in der Neustadt breite Straße No. 3. eine freundliche Wohnung im 2ten Stock, bestehend in 5 Stuben, Alcove, lichte Küche, Speiskammer, Keller und Badengeläß.

(Zu vermietthen) Ist in der Hauptstraße der belebtesten Vorstadt eine Liqueur-Fabrique nöthigstem dazu nöthigen Beiläß. Die dabel vortheilhaften Bedingungen und gute Lage, bedeutenden Ablass zu finden, sichern jedem rechtlichen und betriebsamen Manne gewiß sein gutes Fortkommen. Das Nähere Albrechts-Straße No. 13, im Comptoir.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchverhandlung und ist aus auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.